



 **BASF**

We create chemistry

Umwelterklärung 2020

BASF Schwarzheide GmbH

Umwelterklärung 2020
BASF Schwarzheide GmbH

Inhalt

Vorwort	3
Die BASF-Gruppe	4
Unsere Strategie	6
Unsere Ziele	7
Unsere strategischen Schwerpunkte	8
Die BASF Schwarzheide GmbH	11
Die Produkte	12
Interview mit Bram Jansen, Leiter Standortservices und Infrastruktur	14
Umweltpolitik und Responsible Care	16
Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr	17
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	18
Information und Kommunikation	20
Umweltaspekte	21
Glossar	27

Vorwort

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

in diesem Jahr hat sich die BASF Schwarzheide GmbH zum 25. Mal freiwillig nach EMAS zertifizieren lassen. Hinter dieser Abkürzung verbirgt sich das weltweit anspruchsvollste Audit-System für nachhaltiges Umweltmanagement, an dem sich Unternehmen beteiligen können. Das nach intensiver Prüfung erneut erteilte Zertifikat betrachten wir als Anerkennung und Ansporn zugleich.

Im ständigen Streben, uns zu verbessern, befinden wir uns im Einklang mit dem BASF-Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“. Dieser Anspruch wurde durch die Weiterentwicklung der Strategie im Konzern mit ambitionierten Zielen untersetzt. Um dem Klimawandel und der globalen Erwärmung entgegenzuwirken, soll beispielsweise die Produktion bis 2030 deutlich gesteigert werden, ohne dabei die CO₂-Emissionen zu erhöhen.

Der Produktionsstandort Schwarzheide wird dabei seinen Beitrag leisten. Als industrieller Leuchtturm in der Region und als Zukunftsstandort des Konzerns ist es unser Anspruch, uns als Nachhaltigkeits-Champion in der BASF-Gruppe zu positionieren.

Dafür haben wir konkrete Handlungsfelder definiert. Wir wollen die Effizienz unserer Produktion steigern, innovative Technologien und Verfahren einsetzen, Potenziale der Kreislaufwirtschaft erschließen und zukünftig auch erneuerbare Energien in unsere Wertschöpfung integrieren.



Mit der hier vorliegenden Broschüre informieren wir die interessierten Parteien sowohl über unsere Anstrengungen und Erfolge der zurückliegenden drei Jahre als auch über unsere neuen Vorhaben, um in den Bereichen Umwelt, Sicherheit und Gesundheit noch besser zu werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jürgen Fuchs', written in a cursive style.

Jürgen Fuchs

**Vorsitzender der Geschäftsführung
BASF Schwarzheide GmbH**

Die BASF-Gruppe

BASF steht für Chemie für eine nachhaltige Zukunft. Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Rund 118.000 Mitarbeiter arbeiten in der BASF-Gruppe daran, zum Erfolg unserer Kunden aus nahezu allen Branchen und in fast allen Ländern der Welt beizutragen. Unser Portfolio haben wir in den Segmenten Chemicals, Materials, Industrial Solutions, Surface Technologies, Nutrition & Care sowie Agricultural Solutions zusammengefasst.

Organisation der BASF-Gruppe im Jahr 2019

Seit dem 1. Januar 2019 fassen wir unsere elf Unternehmensbereiche in den folgenden sechs Segmenten zusammen:

- **Chemicals:** Petrochemicals, Intermediates
- **Materials:** Performance Materials, Monomers
- **Industrial Solutions:** Dispersions & Pigments, Performance Chemicals
- **Surface Technologies:** Catalysts, Coatings
- **Nutrition & Care:** Care Chemicals, Nutrition & Health
- **Agricultural Solutions:** Agricultural Solutions

Mit der neuen BASF-Segmentstruktur steuern wir unsere Geschäftsaktivitäten noch differenzierter unter Berücksichtigung der marktspezifischen Anforderungen und der Wettbewerbssituation.

Ziel ist es, die BASF-Geschäfte von ihren Wettbewerbern abzuheben und eine noch leistungsstärkere BASF zu schaffen, die sich auf dem immer wettbewerbsintensiveren Markt erfolgreich behaupten kann.

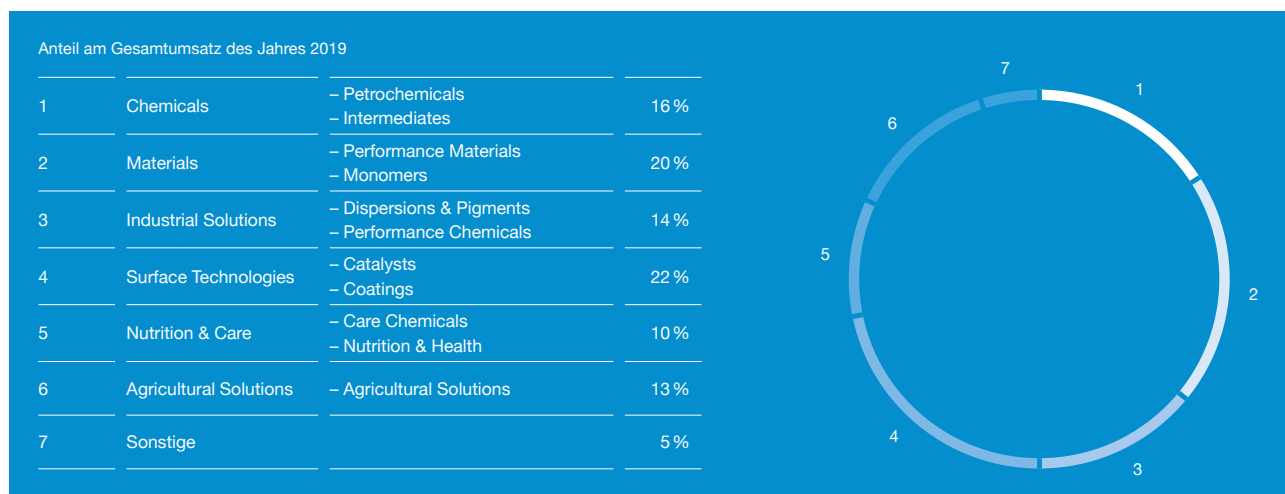
Unsere Unternehmensbereiche tragen dabei die operative Verantwortung und sind branchen- oder produktorientiert ausgerichtet. Sie steuern unsere 54 globalen und regionalen Geschäftseinheiten und entwickeln Strategien für die 76 Produktbereiche.

Unsere Regional- und Länderorganisationen tragen dazu bei, Marktpotenziale auszuschöpfen. Für die Finanzkommunikation fassen wir die Regionalbereiche zu vier Regionen zusammen: Europa; Nordamerika; Asien-Pazifik; Südamerika, Afrika, Naher Osten.

Die drei globalen Forschungsbereiche Process Research & Chemical Engineering, Advanced Materials & Systems Research sowie Bioscience Research stellen zusammen mit unseren Unternehmensbereichen unsere Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit sicher.

Sieben Funktionseinheiten und acht Zentraleinheiten unterstützen die Geschäftsaktivitäten der BASF-Gruppe. Die Funktions- und Zentraleinheiten erbrachten Leistungen auf den Gebieten Finanzen, Personal, Recht und Steuern, Ingenieurwesen, Standortmanagement, Einkauf und Logistik, Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit, Investor Relations sowie Kommunikation. Im Zuge der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie hat BASF bereits 2019 geschäftsnahe Teile ihrer Funktionseinheiten in die Unternehmensbereiche eingegliedert, zum Beispiel aus Ingenieurwesen, Einkauf und Logistik. So konnten die Kundennähe und die kundenspezifische Flexibilität erhöht werden. Darüber hinaus haben wir schlankere Strukturen in den Funktionseinheiten, der Forschung und Entwicklung sowie der Unternehmenssteuerung geschaffen.

Struktur der BASF



Organisatorische Neuausrichtung ab 1. Januar 2020

Im Rahmen der Umsetzung der Strategie schafft BASF mit einer organisatorischen Neuausrichtung die Rahmenbedingungen für größere Kundennähe, stärkere Wettbewerbsfähigkeit und profitables Wachstum. Durch unser laufendes Exzellenzprogramm verschlanken wir die Verwaltung, schärfen die Rollen von Services und Regionen und vereinfachen Abläufe und Prozesse. Eckpfeiler der neuen Organisation sind die kundennahen Unternehmensbereiche, funktional übergreifende Serviceeinheiten, die Regionen und ein schlankes Corporate Center.

Das Corporate Center mit seinen Einheiten unterstützt den Vorstand dabei, das Unternehmen ganzheitlich zu steuern. Hierzu zählen zentrale Aufgaben aus den folgenden Bereichen: Strategie, Finanzen, Recht, Compliance und Steuern, Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit, Personal, Kommunikation, Investor Relations sowie Internal Audit.

Daneben wurden vier weltweite Serviceeinheiten etabliert: „Global Engineering Services“ und „Global Digital Services“ bieten Dienstleistungen entweder für einzelne Standorte, global für die Unternehmensbereiche oder andere Einheiten der BASF-Gruppe an. „Global Procurement“ richtet den Einkauf noch effektiver aus. Die neu aufgesetzte Einheit „Global Business Services“ bietet unter anderem Dienstleistungen in den folgenden Bereichen erbringt: Finanzen, Personal, Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit, Intellectual Property, Kommunikation, Supply Chain sowie Consulting.

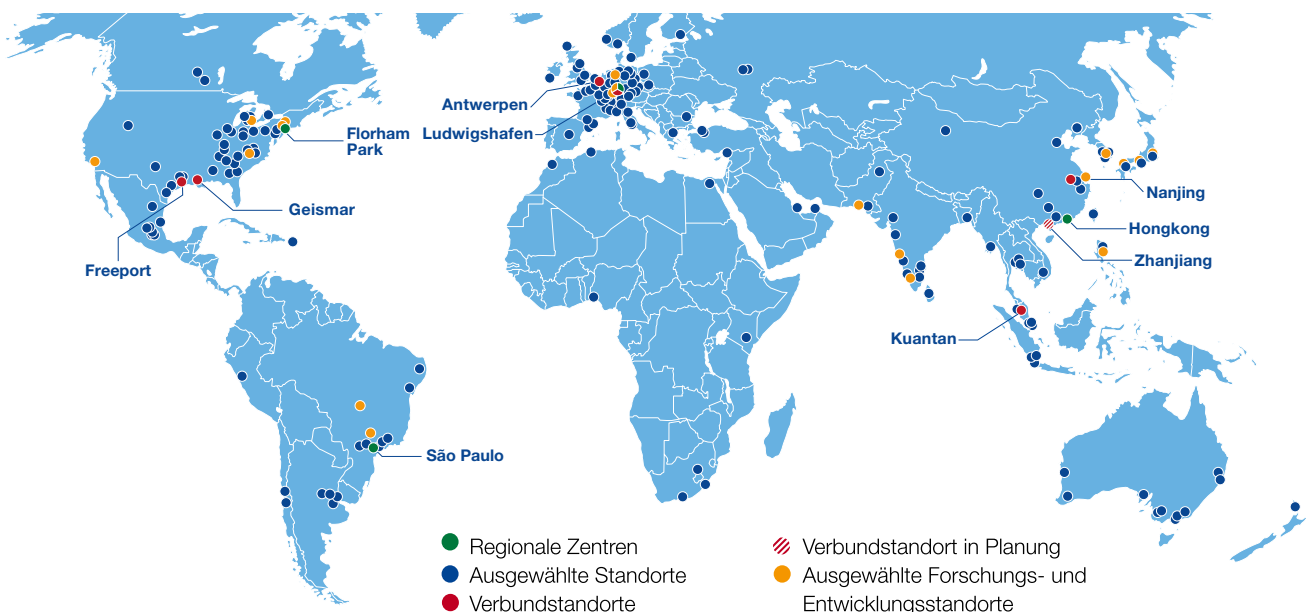
Standorte und Verbund

BASF ist in mehr als 90 Ländern mit Gesellschaften vertreten. Wir betreiben weltweit sechs Verbund- und 361 weitere Produktionsstandorte. Unser Verbundstandort in Ludwigshafen ist das größte zusammenhängend entwickelte Chemieareal der Welt, das sich im Besitz nur eines Unternehmens befindet. Dort wurde das Verbundprinzip entwickelt, kontinuierlich optimiert und später auch an weiteren Standorten realisiert.

Der Verbund ist eine wesentliche Stärke von BASF. Wir schaffen Wert, indem wir unsere Ressourcen effizient nutzen. Im Produktionsverbund werden Produktionsbetriebe und ihre Energieversorgung intelligent vernetzt, so dass etwa die Abwärme eines Betriebs anderen Betrieben als Energie zur Verfügung steht. Außerdem können die Nebenprodukte einer Fabrik an einer anderen Stelle als Einsatzstoff dienen. So sparen wir nicht nur Rohstoffe und Energie, sondern vermeiden auch Emissionen, senken die Logistikkosten und nutzen Synergien.

Dieses intelligente Verbundprinzip nutzen wir über die Produktion hinaus auch im Umgang mit Technologien, dem Markt und der Digitalisierung. Expertenwissen bündeln wir in unseren global aufgestellten Forschungsbereichen.

Standorte von BASF



Unsere Strategie

Bei BASF haben wir Leidenschaft für Chemie und für unsere Kunden. Um das weltweit führende Chemieunternehmen für unsere Kunden zu sein, werden wir profitabel wachsen und Wert für die Gesellschaft schaffen. Mit unserer Kompetenz, unserem Innovations- und Unternehmergeist sowie der Stärke unseres Verbunds tragen wir entscheidend dazu bei, die Welt, in der wir leben, zum Besseren zu verändern. Das ist unser Ziel. Das ist, was uns antreibt und was wir am besten können: Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft.

Die Welt verändert sich heute schneller als je zuvor, getrieben durch den demografischen Wandel und neue digitale Technologien. Unsere Kunden in verschiedenen Branchen und Regionen stehen aufgrund begrenzter natürlicher Ressourcen, des Klimawandels und steigender Nachfrage durch die wachsende Weltbevölkerung vor vielfältigen sozialen und ökologischen Herausforderungen. Chemie ist ein wichtiger Schlüssel für die Bewältigung vieler dieser Herausforderungen. Indem wir unsere einzigartige Expertise mit der Kompetenz unserer Kunden zusammenbringen, können wir gemeinsam profitable, innovative und nachhaltige Lösungen für die globalen Herausforderungen entwickeln.

Unser Unternehmenszweck fasst zusammen, was wir tun und warum wir es tun: „We create chemistry for a sustainable future“, Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft. Wir wollen zu einer Welt beitragen, die eine lebenswerte Zukunft mit besserer Lebensqualität für alle eröffnet. Deshalb bieten wir Produkte und Lösungen an, die darauf abzielen, die vorhandenen Ressourcen bestmöglich zu nutzen, und die dabei helfen, Herausforderungen zu meistern.

Wir wollen das weltweit führende Chemieunternehmen sein und zielen auf profitables Wachstum. Wir wollen vorwiegend organisch wachsen und richten uns daher noch stärker auf unsere Kunden aus. Unsere Wachstumsstrategie setzt auf Investitionen in strategischen Wachstumsregionen und in innovationsgetriebene Branchen.

Kundenorientierung

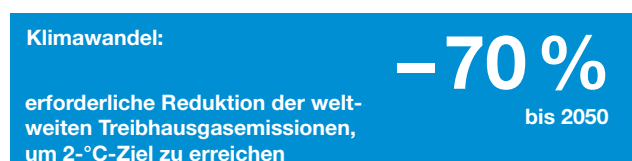
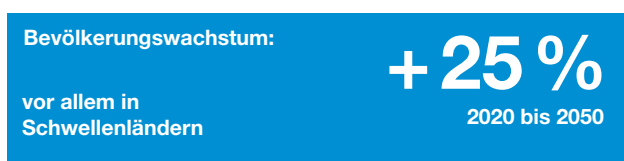
Unsere Kunden stehen für uns an erster Stelle. Wir wollen alles, was wir tun, aus der Perspektive der Kundenrelevanz betrachten. BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an rund 100.000 Kunden aus verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten.

Um das weltweit führende Chemieunternehmen für unsere Kunden zu sein, wollen wir unsere Fokussierung auf Kunden im gesamten Unternehmen weiter stärken. Dazu richten wir unser Geschäft noch enger an den Bedürfnissen unserer Kunden aus.

Durch unser vielfältiges Portfolio, das von Basischemikalien bis hin zu hochveredelten Produkten und Systemlösungen reicht, sind wir in zahlreichen Wertschöpfungsketten und Wertschöpfungsnetzwerken aktiv. Wir verfolgen verschiedene Geschäftsstrategien, die wir flexibel an die Bedürfnisse spezifischer Branchen anpassen.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Kunden in den Mittelpunkt unserer Entscheidungen und unseres Handelns zu stellen. Da wir unsere hohe Expertise und unsere vielfältigen Ressourcen optimal kombinieren können, wollen wir mehr sein als ein reiner Zulieferer. Wir positionieren uns als lösungsorientierter Systemanbieter. Wir wollen in engen Partnerschaften maßgeschneiderte Lösungen entwickeln, die sowohl profitabel als auch nachhaltig sind. Unsere Expertise bringen wir ein, um Prozesse und Anwendungen gemeinsam mit unseren Kunden zu optimieren.

Globale Trends bieten Wachstumschancen für die chemische Industrie




Unsere Ziele

Langfristiger Geschäftserfolg bedeutet, ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert zu schaffen. Wir haben uns ambitionierte globale Ziele entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette gesetzt. Über unsere Zielerreichung berichten wir transparent, damit unsere Kunden, Investoren, Mitarbeiter und andere Interessengruppen unsere Fortschritte verfolgen können.

Wir wollen stärker als der Markt wachsen und so wirtschaftlich erfolgreich und profitabel sein. Zudem wollen wir Antworten auf die drängendsten Herausforderungen unserer Zeit geben. Um dem Klimawandel und der globalen Erwärmung entgegenzuwirken, haben wir uns vorgenommen, die Gesamtemissionen der Treibhausgase unserer Produktionsstandorte und unseres Energieeinkaufs bei steigendem Produktionsvolumen auf das Niveau von 2018 zu begrenzen.


Unser Absatz wächst jährlich stärker als die globale Chemieproduktion.

-3 %
(globale Chemieproduktion 1,8 %)




Wir erreichen jährlich einen Return on Capital Employed (ROCE) der deutlich über dem Kapital kostensatz liegt.

7,7 %
(Kapital kostensatz 10 %)




Wir steigern unser EBITDA vor Sonder- einflüssen um 3 % – 5 % pro Jahr.

-11 %



Wir erhöhen unsere Dividende pro Aktie jährlich – basierend auf einem starken Free Cashflow.

3,30 €
(2018: 3.20 €)



Wir wachsen bis 2030 CO₂-neutral.
(Entwicklung CO₂-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2018)

-8,2 %




Wir erhöhen unseren Umsatz mit Accelerator-Produkten bis 2025 auf 22 Milliarden €.

15,0 Mrd. €




Wir reduzieren die weltweiten Anlagenereignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf ≤0,1.

0,3



Wir reduzieren die weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf ≤0,1.

0,3




Wir führen nachhaltiges Wassermanagement bis 2030 an allen Produktionsstätten in Wasserstressgebieten und an allen Verbundstandorten ein.

35,8 %



Mehr als 80 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Meinung, dass sie sich bei BASF entfalten und ihre bestmögliche Leistung erbringen können.


79 %



Wir steigern den Anteil von Frauen in Führungs- positionen mit disziplinarischer Führungs - verantwortung bis 2021 auf 22 % – 24 %.

23 %

Neues Ziel für 2030: 30 %




Bis 2025 decken wir 90 % des relevanten Einkaufsvolumens mit Nachhaltigkeits- bewertungen ab.

81 %

Wir wirken darauf hin, dass 80 % der Lieferanten ihre Nachhaltigkeitsleistung bei einer Folgebewertung verbessert haben.

52 %



Unternehmenswerte

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie ist entscheidend, wie wir handeln: Dafür stehen unsere vier Unternehmenswerte – kreativ, offen, verantwortungsvoll, unternehmerisch. Sie sind die Richtschnur für unser Verhalten und legen fest, wie wir als Team, mit unseren Kunden und unseren Partnern zusammenarbeiten möchten.

Kreativ: Wir entwickeln hervorragende Produkte und Lösungen für unsere Kunden. Dazu fördern wir außergewöhnliche Ideen und geben ihnen Raum zu wachsen. Wir sind optimistisch und inspirieren einander.

Offen: Wir schätzen Vielfalt: von Menschen, Meinungen und Erfahrungen. Daher fördern wir Feedback, das auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen basiert. Wir lernen aus unseren Fehlern.

Verantwortungsvoll: Wir achten Gesundheit und Sicherheit als höchste Güter. Nachhaltigkeit beziehen wir in jede Entscheidung ein. Wir sind strengen Maßstäben für Unternehmensführung und Umweltschutz verpflichtet.

Unternehmerisch: Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt, persönlich und als Unternehmen. Dabei ergreifen wir Chancen und denken voraus. Wir übernehmen Verantwortung und stehen für die Ergebnisse ein.

Unsere strategischen Schwerpunkte

Um unsere Ziele zu erreichen und für unsere Kunden das führende Unternehmen der chemischen Industrie zu sein, stärken wir unsere Innovationskraft und unsere Leistung als führender Chemieproduzent und Betreiber von Anlagen. Wir nutzen digitale Technologien und Daten, um zusätzlichen Mehrwert für uns und unsere Kunden zu schaffen. Wir verankern Nachhaltigkeit noch stärker in der Steuerung unseres Geschäfts. Die Begeisterung für unsere Kunden wollen wir bei allen Mitarbeitern fördern. Die Stärke unseres Verbunds nutzen wir zum weiteren Ausbau unseres Portfolios, und unsere Organisation entwickeln wir mit Blick auf die Kundenbedürfnisse weiter. Wir haben dazu sechs strategische Schwerpunkte definiert, an denen wir unsere Aktivitäten weiter ausrichten.

Innovation

Unser Anspruch ist es, der attraktivste Partner für unsere Kunden zu sein, wann immer sie Herausforderungen begegnen, die mit Chemie gelöst werden können. Unsere Forschungs- und Entwicklungskompetenzen sind führend in der chemischen Industrie. Diese Stärke wollen wir ausbauen und dazu nutzen, Innovationen gemeinsam mit unseren Kunden zu entwickeln. Um Produkte schneller auf den Markt zu bringen, wollen wir unsere Innovationsprozesse kontinuierlich verbessern.

Nachhaltigkeit

Wir sind langfristig erfolgreich, wenn wir mit unseren Produkten, Lösungen und Technologien einen Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft leisten. Wir wollen unsere Position als Vordenker für nachhaltige Lösungen festigen und integrieren Nachhaltigkeit daher noch stärker in unsere Steuerungsprozesse und in unsere Geschäftsmodelle. So stellen wir den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicher, schaffen neue Geschäftsmöglichkeiten und etablieren uns als wichtiger Partner an der Seite unserer Kunden.

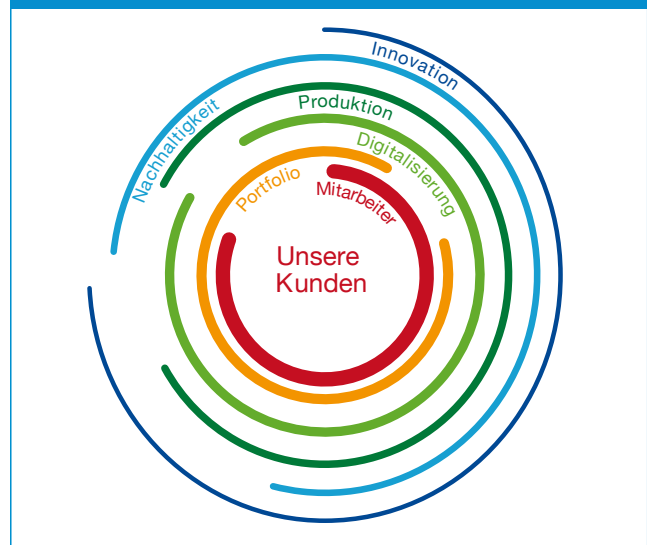
Produktion

Um unseren Kunden Produkte maßgeschneidert und punktgenau liefern zu können, produzieren wir sicher, effizient und zuverlässig. Die Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit unserer Anlagen sowie unsere Flexibilität verbessern wir stetig weiter. Darüber hinaus sind kontinuierliche Prozessoptimierungen und effektive Kapazitätserweiterungen unserer bestehenden Anlagen wichtig, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Digitalisierung

Digitalisierung verankern wir fest in unserem Geschäft. Damit schaffen wir zusätzlichen Wert für unsere Kunden, bauen unser Geschäft aus und steigern die Effizienz. Indem wir die digitalen Kompetenzen unserer Mitarbeiter umfassend fördern, wollen wir sicherstellen, dass wir stets auf die erforderlichen Ressourcen zurückgreifen und die Chancen der Digitalisierung bestmöglich im Sinne unserer Kunden ergreifen können.

Schwerpunkte stärken Kundenfokus



Portfolio

Wir wollen unser Portfolio gezielt schärfen und unsere Kapitalallokation auf Wachstumsfelder ausrichten. Mit Investitionen und Innovationen wollen wir vorwiegend organisch wachsen. Wo es strategisch sinnvoll und wertschaffend ist, tätigen wir auch gezielte Akquisitionen und deinvestieren Geschäfte, die nicht mehr zur strategischen Ausrichtung passen. Mit unserer BASF-Segmentstruktur schaffen wir eine hohe Transparenz im Hinblick auf die Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten, die Bedeutung von Wertschöpfungsketten und die Rolle unseres Verbunds. Der Verbund ist mit seiner physischen, technologischen, marktbezogenen und digitalen Vernetzung der Kern unseres Portfolios und unsere Stärke.

Mitarbeiter

Unser Ziel ist es, unsere Geschäfte von denen unserer Wettbewerber abzuheben und eine noch leistungsstärkere Organisation zu schaffen, die sich auf dem immer wettbewerbsintensiveren Markt behaupten kann. Unsere Mitarbeiter sind entscheidend, um unsere Strategie erfolgreich umzusetzen. Wir bauen auf hervorragende Mitarbeiter und geben ihnen die nötigen Mittel und Kompetenzen an die Hand, damit sie unseren Kunden differenzierte und auf sie abgestimmte Leistungen und Lösungen bieten können. Mit unseren passgenauen Geschäftsmodellen und Organisationsstrukturen sorgen wir dafür, dass jeder Geschäftsbereich sein Marktsegment optimal bedienen kann.

Hinweis:

Die Seiten 4 – 8 wurden dem Konzernbericht entnommen und nicht vom Umweltgutachter geprüft.

Chemie für eine nachhaltige Zukunft?

Mach ich!

Bei BASF in Schwarzheide.



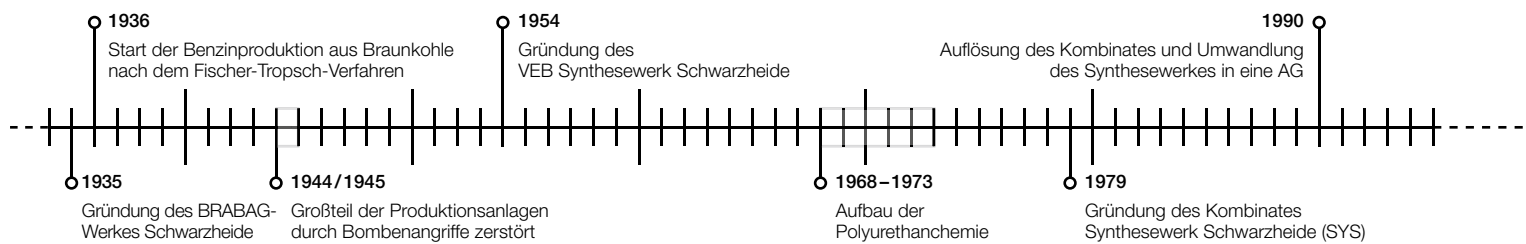
Unser Standort lässt sich seit 1996 freiwillig nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) zertifizieren und verpflichtet sich damit, die eigene Umwelleistung kontinuierlich zu verbessern.

BASF

We create chemistry



Chronik des Standortes Schwarzheide 1935 – 1990



Die BASF Schwarzheide GmbH

Die BASF Schwarzheide GmbH gehört zur BASF-Gruppe. Am drittgrößten Produktionsstandort des Konzerns in Europa arbeiten 2.035 eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand 31.12.2019). Zusammen mit Ansiedlern und Kontraktoren sind am Standort Schwarzheide rund 3.500 Menschen beschäftigt.

Struktur

Mehr als 1,8 Milliarden Euro wurden von BASF seit 1990 in den Standort investiert. Es entstanden moderne Produktionsanlagen und eine Infrastruktur, die den spezifischen Anforderungen einer leistungsfähigen Chemieindustrie gerecht wird. Auf 290 Hektar industriell nutzbarer Gewerbefläche werden zurzeit 14 Produktionsanlagen betrieben.

Zur leistungsfähigen Infrastruktur des Standorts gehören das umweltfreundliche und energieeffiziente Gas- und Dampfturbinenkraftwerk, eine zentrale Abwasserreinigungs-Anlage zur mechanischen und biologischen Aufbereitung der Abwässer, zwei Eindampfanlagen sowie eine Rückstandsverbrennungs-Anlage, in der nicht verwertbare Produktionsrückstände und Abfälle thermisch entsorgt werden.

Lage

Neben der hervorragenden Vernetzung mit dem Produktverbund der BASF-Gruppe durch täglichen Ganzzugverkehr zählt die ausgezeichnete logistische Anbindung zu den Vorzügen des Standorts.

Ein direkter Anschluss ans Gleisnetz der Deutschen Bahn, eine Anschlussstelle der Bundesautobahn A 13 sowie ein leistungsfähiges Kombi-Verkehrsterminal der Firma Bertschi zur Verlagerung von Transporten von der Straße auf die Schiene und umgekehrt machen den Standort attraktiven Logistik-Knotenpunkt. Zukünftig hat er sogar das Potenzial, zu einem Anlaufpunkt für die Neue Seidenstraße zu

werden. Der nahe gelegene und kürzlich ausgebaute Bahnknotenpunkt Ruhland ist Bestandteil der „Niederschlesischen Magistrale“, die Häfen und Wirtschaftszentren zwischen West- und Osteuropa verbindet.

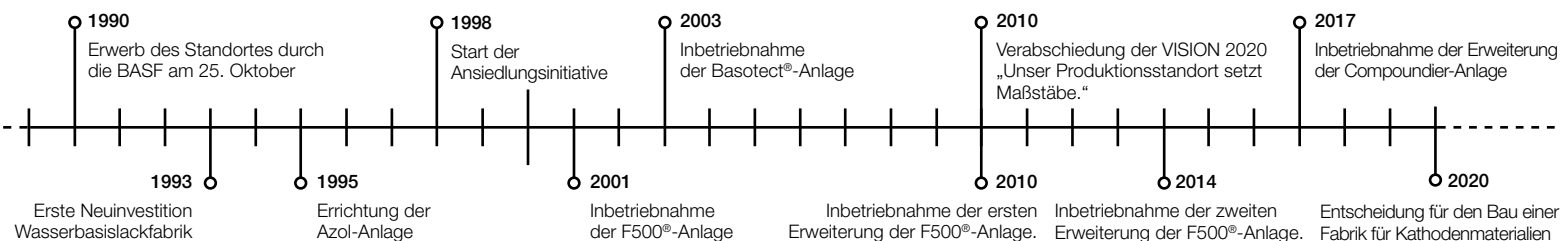


Zum erweiterten Werksgelände gehören die Gebäude der Berufsausbildung mit Werkstätten und Laboren, das Verarbeitungs- und Industriezentrum, auf dem sich Fremdfirmen angesiedelt haben, sowie eine knapp 30 Hektar umfassende Freifläche, auf der zukünftig eine Photovoltaik-Anlage errichtet werden soll.

Services

Zehn produzierende und 42 Dienstleistungsunternehmen haben sich auf dem Gelände der BASF angesiedelt. Diese profitieren von der exzellenten Infrastruktur sowie von der Kompetenz eines global agierenden Unternehmens und umfangreichen Serviceleistungen. Die Aktivitäten der angesiedelten Produzenten und Dienstleister sind nicht Bestandteil der vorliegenden Umwelterklärung.

Chronik des Standortes Schwarzheide 1990 – 2020



Die Produkte

Am BASF-Standort Schwarzheide betreiben mehrere Unternehmensbereiche des Konzerns Produktionsanlagen. Zum Produktportfolio gehören Polyurethan-Grundprodukte und

-Systeme, Kunst- und Schaumstoffe sowie Lacke, Fungizide und Veredlungschemikalien.

Veredlungschemikalien

Die Produkte der Marke Laromer® bringen Möbel und Fußböden zum Glänzen. Sie sorgen für hohe Abriebbeständigkeit und kommen als Beschichtung von Holz und Kunststoffen zum Einsatz. PU-Dispersionen dienen als Bindemittel von Farben, Lacken oder Klebstoffen in der Möbel-, Verpackungs- und Automobilindustrie, werden aber auch zur Herstellung von kosmetischen Erzeugnissen benötigt.



Laromerfabrik

Lacke

Basislacke tragen in der Automobilindustrie wesentlich zum optischen Eindruck von lackierten Karosserien bei. Lacke aus Schwarzheide werden mit einer auf Wasser basierenden Technologie hergestellt und sind daher besonders umweltfreundlich. Für die Automobilhersteller weltweit sind Wasserbasislacke zu einem unverzichtbaren Produkt geworden.



Wasserbasislackfabrik

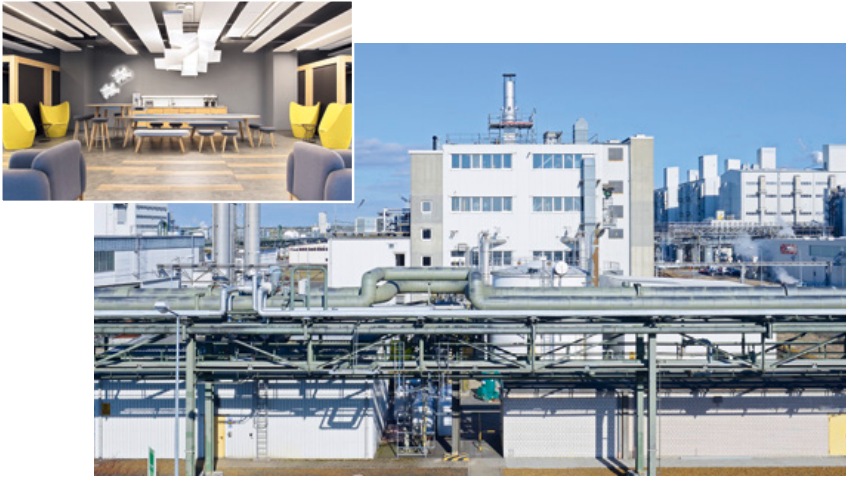
Foto: BASF Coatings

Fungizide

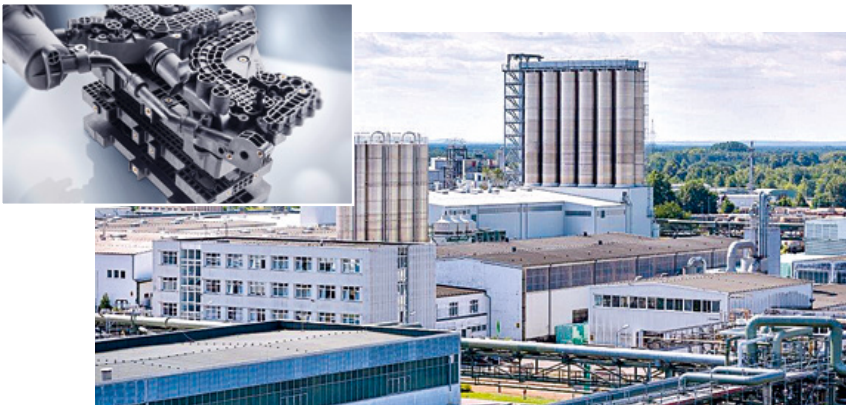
Die Wirkstoffe F 500® und Azol finden ihren Einsatz in hochwirksamen Pflanzenschutzmitteln, um Kulturpflanzen vor Pilzbefall zu schützen und die Erträge zu steigern. F 500® wird weltweit ausschließlich in Schwarzheide hergestellt. Bereits der Inhalt eines 125-Gramm-Joghurtbechers reicht aus, um eine Ackerfläche von der Größe eines Fußballfelds zu schützen.



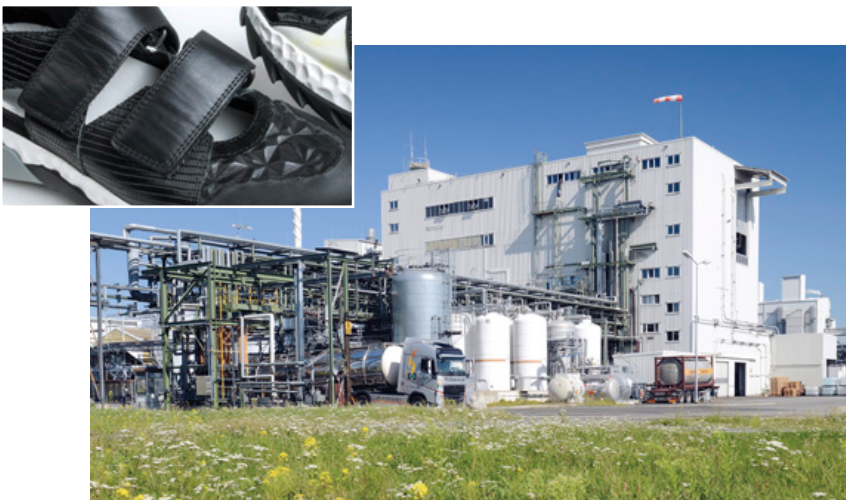
F500-Anlage



Neopolen-Anlage



Compoundier-Anlage



Polyesterol-Anlage

Schaumstoffe

Basotect® und Neopolen® sind Schaumstoffe für spezielle Anwendungen in Gebäuden, Transport und Alltagsgegenständen. Sie zeichnen sich durch gute Dämmeigenschaften aus. Basotect® absorbiert hervorragend Schallwellen und sorgt so für eine angenehme Raumakustik. Neopolen® ist aufgrund seines geringen Gewichts gut für Transportbehälter geeignet.

Technische Kunststoffe

Technische Kunststoffe wie Ultradur® und Ultramid® sind aufgrund ihrer hervorragenden Eigenschaften für besondere Anwendungen im Automobilbereich einsetzbar, beispielsweise für Fahrzeuge mit Elektro-, Hybrid- oder Brennstoffzellenantrieb. Auch in der Elektrotechnik und im Maschinenbau sind sie unentbehrlich. Bei der BASF Schwarzheide GmbH werden diese Hochleistungswerkstoffe durch Compoundierung hergestellt.

Polyurethane

Polyurethane sind Schaumstoffe, die in weicher Spezifikation in Sportschuhen, Autositzen und Matratzen zum Einsatz kommen. Als Hartschaum werden sie wegen ihrer Dämmeigenschaften in Kühlschränken eingesetzt. In Schwarzheide werden mit Polyester und Polyether einzelne PU-Komponenten, aber auch konfektionierte PU-Systeme hergestellt.

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt

Im Gespräch mit Bram Jansen, Leiter Standortservices und Infrastruktur

Die BASF Schwarzheide GmbH hat sich auf die Fahne geschrieben, Nachhaltigkeits-Champion im BASF-Konzern zu werden. Worauf gründet sich dieses Selbstbewusstsein?

Wir sind so selbstbewusst, weil wir hier Opportunitäten haben, die kein anderer Standort vorweisen kann. Dazu kommt die Entschlossenheit in der Belegschaft und im Umfeld, die sich bietenden Chancen auch konsequent zu nutzen. Unser Standort und die Region Lausitz haben große Herausforderungen zu meistern, wenn man nur an die demografische Situation oder den Strukturwandel im Zuge des Ausstiegs aus der Braunkohleförderung denkt. Auf der anderen Seite haben wir beste Voraussetzungen: bereits heute gewinnt die Region viel Energie aus erneuerbaren Quellen, wir haben Flächen, um wachsen zu können, und sind logistisch hervorragend angebunden. In dieser Situation setzen wir konsequent auf die Karte Nachhaltigkeit. Diese Ausrichtung wird uns helfen, die genannten Herausforderungen zu meistern und gestärkt daraus hervorzugehen.

Woran denken Sie dabei?

In der Gesellschaft setzt sich zunehmend die Erwartungshaltung durch, dass die weltweit steigende Nachfrage nach Produkten ohne Mehrbelastung für das Klima bedient werden kann und soll. Das verstehen wir als klaren Auftrag für uns, als produzierendes Unternehmen und es deckt sich mit der Philosophie von BASF, die das Thema Nachhaltigkeit im Unternehmenszweck verankert hat: We create chemistry for a sustainable future.

Nachhaltigkeit ist Kern unseres Handelns und zugleich ein entscheidender Wachstumstreiber. Im Dreiklang von Ökonomie, Ökologie und Sozialem sehen wir am Standort Schwarzheide ausgezeichnete Opportunitäten, durch nachhaltiges Wirtschaften, Wachstum für BASF und die Region zu generieren. Wir haben dafür nicht nur die geeigneten Produktionsanlagen und innovative Produkte, sondern auch zukunftsweisende Konzepte und starke Partner in Wirtschaft und Politik. Im gemeinsamen Handeln liegt unsere Chance, Nachhaltigkeits-Champion zu werden.

BASF will bis 2030 CO₂-neutral wachsen. Wo kann der Standort seinen Beitrag leisten?

Da gibt es eine ganze Reihe von Möglichkeiten. Wir investieren seit Jahren kräftig in die Infrastruktur, modernisieren gerade unser Gas- und Dampfturbinenkraftwerk für rund 73 Millionen Euro. Durch den Einbau einer neuen Gasturbine erreichen wir nach der Modernisierung eine um 10 Prozent gesteigerte elektrische Leistung. Gleichzeitig wird der Brennstoffverbrauch gesenkt und die Ökoeffizienz des Kraftwerks signifikant verbessert. Bereits heute emittiert unser Standort mit jeder Megawattstunde eigenproduziertem Strom ein Drittel weniger CO₂ als der Durchschnitt im deutschen Netz. Diese Differenz wird sich mit der Modernisierung auf fast 50 Prozent vergrößern.

Außerdem flossen in den zurückliegenden Jahren rund 33 Millionen Euro in die Erneuerung unserer Rückstandsverbrennungs-Anlage (RVA), in welcher nicht weiter nutzbare Produktionsrückstände thermisch verwertet werden. Durch ein verbessertes Verfahren zur Rauchgasreinigung und weitere Prozessoptimierungen können wir jährlich 7 GWh an Energie



Die Anlage zur Produktion von Kathodenmaterial soll 2022 den Betrieb aufnehmen.



Bram Jansen, Leiter Standortservices und Infrastruktur

einsparen. Diesen Weg, zu mehr Energieeffizienz verfolgen wir auch in Zukunft konsequent weiter.

Wird das schon ausreichen, um dem Ziel näher zu kommen?

Nein. Es ist unsere Vision, künftig auch erneuerbare Energien im industriellen Maßstab für unsere Produktion nutzbar zu machen. In einem ersten Schritt planen wir die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage, in Kombination mit einer neuartigen, BASF-eigenen Batteriespeicherlösung. Wir möchten beweisen, dass erneuerbare Energien trotz der hohen Anforderungen der chemischen Industrie an die Versorgungssicherheit eine Alternative sein können. Deshalb haben wir uns unter dem Kürzel „chEErs“ (Chemie und Energie aus Erneuerbaren in Schwarzheide) mit Partnern zusammengetan, um zu erproben, wie regenerative Energiequellen direkt und mittels Sektorenkopplung zur Basis für innovative chemische Wertschöpfungsketten werden können. Uns ist jedoch bewusst, dass wir diese Vision nicht allein, sondern nur mit starken Partnern und mit dem politischen Willen in den regulatorischen Gremien verwirklichen können.

Nicht nur die Energieversorgung, sondern auch das Schließen von Stoffkreisläufen bietet Potenziale. Was unternimmt der Standort in Sachen Kreislaufwirtschaft?

Das Kreislaufwirtschaftskonzept hat das Ziel, das Wirtschaftswachstum vom Verbrauch von begrenzten Rohstoffen zu entkoppeln. Bei BASF wird das an den großen Verbundstandorten seit Jahren praktiziert, indem Neben- oder Abfallprodukte einer Anlage gleichzeitig als Roh- oder Zusatzstoffe einer anderen Anlage dienen. Obwohl wir in Schwarzheide nicht in der gleichen Ausprägung über solche Verbundstrukturen verfügen, erschließen wir in diesem Bereich immer mehr Potenzial.

So werden beispielsweise seit 2017 bromidhaltige Abfallströme aus einer Produktionsanlage durch einen externen Partner einer stofflichen Verwertung zugeführt, indem Brom zurückgewonnen wird. 2018 konnten wir einen weiteren starken Partner sogar als Ansiedler für unseren Standort gewinnen. Das spanische Unternehmen Tradebe, ein führender Spezialist für das Recycling von Industrieabfällen, hat auf dem Werksgelände eine Produktionsstätte zur Rückgewinnung von monatlich bis zu 1.000 Tonnen Lösungsmitteln aus unseren Produktionskreisläufen errichtet.

Aktuell führen wir darüber hinaus in unserem Technikum Pilotversuche für ein von BASF entwickeltes chemisches Recyclingverfahren für Matratzen auf Polyurethanbasis durch. Die Materialien sollen so aufbereitet werden, dass sie für die Produktion neuer Matratzen dienen können.

Mit Blick auf den Wachstumsmarkt E-Mobilität und unsere Rolle als künftiger Produzent von Kathodenmaterialien machen wir uns heute schon Gedanken, wie wir uns aufstellen müssen, um hier künftig die in großen Mengen anfallenden Schwermetalle aus Batteriematerialien rückzugewinnen.

Welchen Beitrag leisten die Mitarbeiter für mehr Nachhaltigkeit?

Unsere Mitarbeiter sind der Schlüssel, um die Strategie der BASF und der darin verankerten Ziele erfolgreich umzusetzen. Da heißt, jeder Mitarbeiter ist aufgefordert, darüber nachzudenken, wo er seinen Beitrag für mehr Nachhaltigkeit leisten kann. Unverzichtbar sind die vielen Ideen, mit denen im kontinuierlichen Verbesserungsprozess die Impulse für Effizienzsteigerungen in der Produktion gesetzt werden. Aber auch durch das eigene Verhalten können viele kleine Beiträge für mehr Nachhaltigkeit leistet werden.

2019 hat die Geschäftsführung die Mitarbeiter befragt, was wir machen könnten, um Energie einzusparen und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Da kamen viele gute Ideen zusammen, die wir bewertet und auf Machbarkeit geprüft haben. Auch wenn sich nicht jeder Vorschlag sofort umsetzen lässt, bleiben wir am Ball.

Mit einem im Wortsinn bewegenden Thema beschäftigt sich aktuell eine Gruppe von Mitarbeitern. Dabei geht es um ein nachhaltiges Mobilitätskonzept für die Belegschaft des Standorts unter Berücksichtigung der vielfältigen Interessen in Bezug auf Alter, Wohnort, Arbeitsweg und Arbeitszeitmodell. Man darf auf die Lösungsansätze gespannt sein.

Umweltpolitik und Responsible Care

Als führendes Chemieunternehmen der Welt verbindet BASF wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Der Anspruch, einen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft zu leisten, wurde im Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ verankert. Er gilt verbindlich für alle BASF-Gruppengesellschaften.

Die BASF Schwarzheide GmbH bekennt sich in ihrer QSGU-Politik zu den Grundsätzen von Responsible Care und Sustainable Development. Sie verpflichtet sich, alle rechtlichen Vorgaben einzuhalten und die Umwelleistung kontinuierlich zu verbessern.

Der Standort verfügt über ein Responsible-Care-Managementsystem, das die globalen Regeln und Standards sowie Prozesse zu Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz entlang der gesamten Wertschöpfungskette umfasst und die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben sicherstellt.

Wir verpflichten uns, unsere Umwelleistung kontinuierlich zu verbessern. Hierzu erfüllen wir alle bindenden Verpflichtungen, erhöhen stetig die Energieeffizienz und verbessern den Schutz der Umwelt sowie unser Umwelt- und Energiemanagementsystem.

Die Verantwortung zur Einhaltung der Regeln und Standards im Unternehmen liegt bei der Geschäftsführung der BASF Schwarzheide GmbH. Sie überprüft regelmäßig die Ziele und Wirksamkeit aller Aktivitäten in den Bereichen

Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz (inklusive Energie). Dieses schließt sowohl die BASF-Mitarbeiter als auch unsere Partner, die bei und für die BASF arbeiten, mit ein.

Zur Überwachung und Durchsetzung der QSGU-Ziele und -Maßnahmen hat die Geschäftsführung verantwortliche Personen benannt. Die Beauftragten übernehmen das Gesetzesmonitoring (Rechtskataster), überwachen die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen und der Umwelleistung zum Beispiel durch Schulungen und interne Begehungen. Berücksichtigt werden dabei ebenfalls branchenspezifische Referenzdokumente sowie BVT-Merkblätter (BVT=Beste verfügbare Technik), mit dem Ziel, die Umwelleistung kontinuierlich zu verbessern. Insbesondere das engmaschige System der internen Audits stellt sicher, dass Rechtsvorschriften im Hinblick auf die bedeutenden Umweltauswirkungen des Unternehmens eingehalten werden.

Um betriebliche Abläufe zu systematisieren, ökonomische Leistungen zu steigern, Risiken zu minimieren sowie Aspekte der Qualität, Sicherheit, Gesundheit und Umwelt zu bewerten und ständig zu verbessern wurde bei der BASF Schwarzheide GmbH ein integriertes Managementsystem eingeführt, das eine Zertifizierung nach den Industrienormen DIN EN ISO 9001 (Qualität) sowie DIN EN ISO 14001 (Umwelt), DIN EN ISO 50001 (Energie) und EMAS beinhaltet.

Als verantwortungsvoll handelndes Unternehmen steht die BASF Schwarzheide GmbH in einem transparenten und offenen Dialog mit ihren interessierten Parteien und leitet aus diesem Dialog Verpflichtungen für ihr Handeln ab.

Beauftragtenorganisation BASF Schwarzheide GmbH

Standort

- Abfallbeauftragter
- Compliancebeauftragter
- CWÜ-Inspektionsbeauftragter
- Datenschutzbeauftragter
- Energiemanagementbeauftragter
- Gefahrgutbeauftragter
- Gewässerschutzbeauftragter
- Immissionschutzbeauftragter
- Informationsschutzbeauftragter
- Laserschutzbeauftragter
- Leitende Sicherheitsfachkraft
- Eisenbahnbetriebsleiter
- Officer Automation Security
- Prüfer zugelassener Überwachungsstelle
- Qualitätsmanagementbeauftragter
- Schwerbehindertenbeauftragter
- Sicherheitsfachkräfte
- Störfallbeauftragter
- Strahlenschutzbeauftragter

- Strahlenschutzbevollmächtigter
- Strahlenschutzverantwortlicher
- Umweltmanagementbeauftragter
- Verantwortlicher für den Verkehr mit Grundstoffen
- Verantwortlicher für Handelskontrollen

Bereiche

- Qualitätsmanagementbeauftragter

Einheiten

- Anlagenverantwortlicher
- Beauftragte Person für Gefahrgut
- Befähigte Personen Explosionsschutz
- Befähigte Personen Druckgeräte
- Ersthelfer
- Sachverständiger Wasserhaushaltsgesetz
- Sicherheitsbeauftragter
- Steuerlicher Beauftragter

Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr

Bei BASF sind Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr Kernelemente einer sicheren, effektiven und zukunftsfähigen Produktion. Bereits bei Planung und Bau sowie beim Betrieb der Anlagen werden weltweit anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe angelegt. Auch bei der Gefahrenabwehrplanung und beim vorbeugenden Brandschutz sind hohe und einheitliche Standards für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu gewährleisten.

Die Gefahrenabwehr am BASF-Standort Schwarzheide ist Aufgabe der Einheit Emergency Response, bestehend aus Werkfeuerwehr und Werkschutz. Die Werkfeuerwehr ist staatlich anerkannt und wird unter anderem im Rahmen der Gefahrenabwehr bei Bränden, Menschenrettung, Produktaustritten und der technischen Hilfeleistung im Rahmen von TUIS tätig. Der Standort ist seit 2011 Teil des BASF-Leitstellenverbunds SPIDER, einer gemeinsamen technischen Plattform für die Zusammenarbeit der Leitstellen ausgewählter BASF-Standorten in Europa.

Seit Erscheinen der ausführlichen Umwelterklärung 2017 wurden am Standort Schwarzheide wichtige Maßnahmen ergriffen, um bei Krisensituationen noch besser gewappnet zu sein. So wurde 2018 das Regime des Krisenstabs personell und organisatorisch neu aufgestellt. Sechsköpfige Krisenstabteams stehen an 365 Tagen im

Jahr rund um die Uhr in Bereitschaft, um im Fall der Fälle alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Menschen und der Umwelt ergreifen zu können. Dafür steht seit Herbst 2019 ein modernes Gefahrenabwehrzentrum mit neuester Kommunikations- und Präsentationstechnik zur Verfügung. Rund 500.000 Euro hat der Standort dafür investiert.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt betreibt die BASF Schwarzheide GmbH 9 Anlagen, die sicherheitstechnisch den besonderen Auflagen der Störfallverordnung unterliegen. Das Unternehmen arbeitet mit über 100 Stoffen, die als Einzelstoffe oder in Stoffgruppen der Störfallverordnung unterliegen. Die Mengen dieser Stoffe werden so gering wie möglich gehalten.

Alle Anlagen werden regelmäßig kontrolliert und umfassend gewartet. Anlagenänderungen zur Erhöhung der Sicherheit und des Umweltschutzes oder der Einbau neuer Bauteile/-gruppen werden durch eigene befähigte Personen oder durch externe Sachverständige geprüft. Alle Sicherheitsmaßnahmen sind schriftlich festgehalten und mit den Aufsichtsbehörden, dem Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit sowie dem Landesamt für Umwelt abgestimmt. Die Einhaltung der Rechtsvorschriften, sowie die Produktion gemäß dem Stand der Technik, wird regelmäßig durch IED Inspektionen behördlich bestätigt.



Mitarbeiter der Werkfeuerwehr trainieren für den Einsatz.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Gesundheit und Sicherheit der Menschen sowie der Schutz der Umwelt stehen bei BASF an erster Stelle. Das Responsible-Care-Managementsystem sichert globale Richtlinien, Standards und Prozesse zu Umweltschutz, Gesundheitsschutz und Sicherheit und schafft die erforderlichen Rahmenbedingungen, um Mitarbeiter, Kontraktoren, Besucher und Nachbarn zu schützen.

BASF legt großen Wert darauf, dass alle Firmen, die an den Standorten tätig sind, ebenfalls so sicher wie möglich arbeiten. Die sogenannten „Lebensrettenden Regeln“ gelten für Partner und Kontraktoren wie auch für BASF-Mitarbeiter. Kontraktoren werden durch einen Sicherheitsfilm mit den grundlegenden Regeln am Standort vertraut gemacht und erhalten vor Arbeitsaufnahme zusätzlich detaillierte Sicherheitsunterweisungen.

Für die Berichterstattung über Schadensereignisse existieren weltweit einheitliche Vorgaben. Es werden alle Unfälle und Beinaheunfälle von Mitarbeitern der BASF sowie Leasing- und Kontraktorenfirmen erfasst und in einer Datenbank gespeichert. Diese Daten werden genutzt, um aus Fehlern zu lernen, adäquate Maßnahmen einzuleiten und eine kontinuierliche Verbesserung zu ermöglichen.

Zu diesem Zweck wurde am Standort Schwarzheide ein neues Ereignismeldetool entwickelt und erfolgreich eingeführt. Es ermöglicht nicht nur das schnelle intuitive Melden von Ereignissen, Beinahe-Ereignissen und unsicheren Zuständen, sondern schafft auch Transparenz über das Niveau der Sicherheitskultur am Standort und bietet unmittelbare Ansatzpunkte für die eigentliche Sicherheitsarbeit. Die Nutzerfreundlichkeit des Tools hat sich zudem in einer deutlich verbesserten Meldekultur niedergeschlagen.

Um die Sicherheitsperformance am Standort nachhaltig zu verbessern, wurde 2019 die Initiative „(e)Mission Zero“ ins Leben gerufen. Erklärtes Ziel ist es, sich dem Idealfall von „null Unfällen und null Ereignisse“ weiter anzunähern. Die Initiative sieht den Mitarbeiter als Dreh- und Angelpunkt, was den „Behavior Based Safety“-Ansatz (Verhaltensbasierter Sicherheitsansatz) noch stärker in den Fokus rückt.

Darüber hinaus wird der Austausch von Mitarbeitern und Kontraktoren gestärkt, um von guten Praxisbeispielen zu lernen und so die präventive Sicherheitskultur stetig weiterzuentwickeln. Im Sinne des „Best Practice“-Gedankens werden jährlich Sicherheitstage durchgeführt. Dabei präsentieren Mitarbeiter für Mitarbeiter gute Beispiele aus den Bereichen Sicherheit, Umwelt und Gesundheit.



Bei den sogenannten ESS-Tagen tauschen Mitarbeiter Best Practice-Beispiele rund um das Thema Arbeitssicherheit aus.

Im Bereich Gesundheitsschutz bietet die BASF Schwarzheide GmbH ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfangreiches medizinisches Leistungsspektrum. Das reicht von der Arbeitsmedizinischen Vorsorge über die Notfallmedizin bis hin zur betrieblichen Gesundheitsförderung. Anliegen ist es, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter zu stärken und die mit der täglichen Arbeit verbundenen Belastungen zu senken.

Darüber hinaus unterbreitet BASF in Schwarzheide ihren Mitarbeitern verschiedene Angebote, ihre Gesundheit zu erhalten oder zu verbessern. Die globalen Gesundheitsaktionen der BASF widmen sich wechselnden Präventionsthemen wie Rückengesundheit, Ernährung, Haut oder Lunge. Ergänzend dazu gibt es am Standort Schwarzheide „gesundfit“, das Programm zur betrieblichen Gesundheitsförderung mit Beratungsangeboten, Physiotherapie sowie Seminaren zur Ernährung oder Raucherentwöhnung.



Helden. Retten. Leben. Das war der Titel der Globalen Gesundheitsaktion 2018.

Information und Kommunikation

Die BASF Schwarzheide GmbH sucht den offenen und vertrauensvollen Dialog über umweltrelevante Themen mit ihren Mitarbeitern, Partnerfirmen, Nachbarn und allen gesellschaftlichen Kräften. Dazu nutzen wir unterschiedliche Kommunikationswege und -mittel.

Bei Fragen zu den Themen Umwelt und Sicherheit oder im Falle von Störungen kann das Umwelttelefon unter der Rufnummer 035752 63000 genutzt werden. Es ist an sieben Tagen in der Woche 24 Stunden lang besetzt. Es werden auch Hinweise und Beschwerden entgegengenommen.

Die Anfragen und Vorgänge werden protokolliert und an die zuständigen Bereiche zur Beantwortung oder Bearbeitung weitergeleitet. Jeder Anrufer erhält eine Antwort. In regelmäßigen Abständen informiert die BASF Schwarzheide GmbH mit einer an alle Haushalte kostenlos verteilten Broschüre, wie sich Anwohner richtig verhalten, falls auf dem Werksgelände ein Störfall eintreten sollte.

In wenigen Fällen lässt es sich nicht vermeiden, dass die wirtschaftliche Tätigkeit der BASF Schwarzheide GmbH mit Beeinträchtigungen für Anwohner in der Nachbarschaft zum Beispiel durch Lärm oder Gerüche verbunden ist.

In diesen Fällen werden die betreffenden Anwohner vorab mit einem Handzettel im Hausbriefkasten über den Grund, die Art und voraussichtliche Dauer der Beeinträchtigung in Kenntnis gesetzt.

Im Internet sind unter www.basf-schwarzheide.de umfangreiche Informationen über den Standort und die hier hergestellten Produkte, über angebotene Services und angesiedelte Unternehmen, über das Engagement des Unternehmens für die Region sowie Karrierechancen bei BASF verfügbar. Über das Geschehen im Werk, informiert die Werkszeitung „BASF information“ regelmäßig die Mitarbeiter, Ansiedler und Kontraktoren sowie Nachbarn und Behörden.

Im Durchschnitt alle drei Jahre organisiert die BASF Schwarzheide GmbH einen „Tag der offenen Tür“. Dabei können Gäste nicht nur einen Blick hinter die Werkstore eines weltweit erfolgreichen Chemieunternehmens werfen, sondern auch die Produktionsanlagen und Umwelteinrichtungen in Augenschein nehmen.

Weitere Möglichkeiten, das Werk kennen zu lernen, bestehen für Gäste bei Werksrundfahrten, im Besucherzentrum oder im Museum „rückblicke“.



Rund 5.000 Besucher nahmen 2018 die Gelegenheit wahr, den Standort beim „Tag der offenen Tür“ kennenzulernen.

Umweltaspekte

Gemäß EMAS-Verordnung sind Umweltaspekte „derjenige Bestandteil der Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation, der Auswirkungen auf die Umwelt hat oder haben kann.“ Dabei können Umweltaspekte positive oder negative Auswirkungen auf die Umwelt hervorrufen. In der BASF Schwarzheide GmbH werden bereits in der Planungsphase von Neuanlagen bzw. bei Änderungen bestehender Anlagen als auch beim Betrieb der Anlagen die Umweltaspekte von Produkten, Tätigkeiten und Verfahren ermittelt.

Es werden dazu z. B. durch analytische Überwachungen, Begehungen, Audits, Hinweise von Mitarbeitern und der Öffentlichkeit Umweltaspekte ermittelt und bewertet. Bewertungsmaßstab sind Gesetze, Verordnungen, Richtlinien, Technische Regeln zum Umweltschutz auf EU-, Bundes- und Landesebene sowie spezifische Selbstverpflichtungen der BASF. Die ermittelten und bewerteten Umweltaspekte werden bei der Festlegung umweltbezogener Zielsetzungen zur Minderung von Umweltauswirkungen berücksichtigt.

Indirekte Umweltaspekte

Indirekte Umweltaspekte betreffen nur mittelbar die BASF Schwarzheide GmbH, da die Organisation keine vollständige Kontrolle über diese Aspekte hat. Hierzu zählen unter anderem

Rohstoffherstellung und Transport, lebenszyklusbezogene Aspekte unserer Produkte sowie die Umweltleistung von Auftragnehmern und Lieferanten. Lebenswegbetrachtungen in Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsthemen werden für die BASF-Gruppe zentral in Ludwigshafen durchgeführt.

Lieferanten von Rohstoffen werden neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch bezüglich ihrer Umwelt- und Sicherheitsleistung beurteilt. Hierzu werden unter anderem auch Lieferanten-Audits durchgeführt. Auf Basis der Gesamtbeurteilung wird die Lieferantenauswahl durch den zentralen Einkauf in Ludwigshafen getroffen.

Direkte Umweltaspekte

Zu den wesentlichen direkten Umweltaspekten, die die BASF Schwarzheide GmbH durch ihre Tätigkeiten beeinflusst, zählen neben einem effizienten Einsatz von Rohstoffen und Energie die Emissionen in die Luft und ins Wasser, sowie die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen. Die wesentlichen Umweltaspekte der BASF Schwarzheide GmbH werden im BASF-internen Reportingsystem erfasst und dadurch regelmäßig kontrolliert und bewertet.

Auszüge und Entwicklungstrends werden jährlich in den „Daten und Fakten“ der Umwelterklärung veröffentlicht.



Ein neues Umweltmessfahrzeug wurde 2020 in Dienst gestellt.

Luft

Die regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft ist Teil des Umweltmanagements bei BASF. Dabei werden Emissionen luftfremder Stoffe in die Atmosphäre inklusive Treibhausgase erfasst. Die umfassende Analyse der Emissionen bildet die Grundlage für Klimaschutzaktivitäten.

Im sogenannten Carbon-Management bündelt BASF beispielsweise globale Aktivitäten zur Erreichung des gesteckten Klimaschutzziels, bis 2030 CO₂-neutral zu wachsen. Dabei wird ein dreigleisiger Ansatz verfolgt: Steigerung der Effizienz der Produktion, Nutzung von Strom aus erneuerbaren Quellen und Entwickeln neuer, emissionsarmer Technologien und Verfahren.

Bei der BASF Schwarzheide GmbH sind vor allem das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) und die Rückstandsverbrennungs-Anlage (RVA) hinsichtlich Emissionen in die Luft relevant. Die Werte werden kontinuierlich überwacht. An den Abluftquellen der Produktionsbetriebe werden diskontinuierlich Messungen durch eigene sowie durch ein behördlich zugelassenes externes Labor durchgeführt. Dabei wird u. a. der Gehalt an Schwefel- und Stickstoffdioxid, Kohlenmonoxid und Kohlenwasserstoffen

sowie Feinstaubgehalt in der Luft ermittelt. Die Berichte der einzelnen Messungen werden der zuständigen Überwachungsbehörde übergeben.

Mit einer Investition von 33 Millionen Euro wurde die Rückstandsverbrennungs-Anlage des Standorts im Sommer 2019 mit einer modernen Rauchgasreinigung ausgestattet. Mit einem veränderten Verfahren der Rauchgaswäsche kann der Energieverbrauch gesenkt und die Emissionen in die Luft deutlich reduziert werden.

Für die Luftbelastung eines Standortes und dessen Umgebung sind darüber hinaus verschiedene weitere Quellen verantwortlich. Industrie und Verkehr, aber auch Hausbrand beeinträchtigen die Luftqualität. In einem von der BASF eingerichteten Messcontainer werden im angrenzenden Wohngebiet Schwarzheide Ost kontinuierliche Immissionsmessungen durchgeführt.



Blick auf die Rückstandsverbrennungs-Anlage mit der neuen Rauchgasreinigung im Vordergrund.

Energie

Als energieintensives Unternehmen setzt BASF auf Energieeffizienz und globalen Klimaschutz. Energieeffizienz ist der Schlüssel, um Klimaschutz, Ressourcenschonung und wirtschaftliche Vorteile miteinander zu verbinden. Um Emissionen entlang der Wertschöpfungskette zu reduzieren fokussiert sich das Unternehmen zum Beispiel auf effiziente Technologien für die Erzeugung von Strom und Dampf sowie zunehmend auf erneuerbare Energien und ein umfassendes Energiemanagement.

Die BASF Schwarzheide GmbH deckt ihren Energiebedarf nahezu vollständig aus dem firmeneigenen Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD). Die Anlage hat eine Leistung von 110 Megawatt (elektrisch) und kann 200 Tonnen Dampf pro Stunde erzeugen. Hauptkomponenten sind zwei Gasturbinen mit nachgeschalteten Abhitzekesseln und Zusatzfeuerung, ein Dampferzeuger (30 t/h), ein Reservedampferzeuger und eine Dampfturbine, eine Kondensat-Reinigungs-Anlage und eine Anlage zur Erzeugung von vollentsalztem Wasser.

Das Kraftwerk arbeitet nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung und weist damit einen hohen Wirkungsgrad auf. Da die Menge der erzeugten Elektroenergie den Strombedarf der

BASF und der anderen am Standort angesiedelten Unternehmen übersteigt, wird der überschüssige Strom in das Netz des regionalen Energieversorgungsunternehmens eingespeist.

Das GuD wird seit Mitte 2019 für rund 73 Millionen € modernisiert. Eine neue Gasturbine wird zukünftig für eine gesteigerte elektrische Leistung bei gesenktem Brennstoffverbrauch sowie einen geringeren CO₂-Ausstoß pro MWh produziertem Strom bringen. Ein deutlich flexibles Betriebsregime sowie die geplante Errichtung eines Lithium-Ionen-Batteriespeichers werden den Standort in die Lage versetzen, zukünftig erneuerbarer Energien in die eigene Wertschöpfung zu integrieren.

Um die Energieeffizienz zu steigern, arbeitet die BASF Schwarzheide GmbH mit einem Energiemanagementsystem. Es beinhaltet die Erfassung der Energieverbräuche und Energiekosten, die Analyse möglicher Energieeinsparpotenziale, die Festlegung von Energiezielen und Maßnahmen zu deren Erreichung sowie das Monitoring. Über den für Managementsysteme typischen Plan-Do-Check-Act-Zyklus wird das Energiemanagementsystem gepflegt und bei Bedarf geändert. In internen Audits des EnMS werden die Dokumentation der Betriebe und die Verwirklichung von Potenzialen überprüft.



Um die die Energieversorgung des Standorts während der Umbauphase des GuD-Kraftwerks zu sichern, wurden Reservedampferzeuger installiert.

Rohstoffe

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen ist in der BASF-Strategie verankert. Mit dem Verbundkonzept, mit innovativen Produkten sowie dem Einsatz nachwachsender Rohstoffe setzt BASF das im Unternehmen um.

Bei der BASF Schwarzheide GmbH sind Art, Menge und Qualität der eingesetzten Rohstoffe durch die Produktionsrezepturen der einzelnen Produkte vorgegeben. Auf Grund des wechselnden Produktportfolios und der Nachfrage bei den Kunden schwankt der Rohstoffeinsatz von Jahr zu Jahr. Auf Betriebsebene werden die einzelnen Produktionsrezepturen jedoch kontinuierlich überwacht und optimiert.

Liste der wichtigsten Rohstoffe

- Adipinsäure
- Alkohole
- Bromwasserstoffsäure 48 %
- 1,4 Butandiol
- Diethylenglykol
- Erdgas
- Ethylenoxid
- Glasfaser
- Glycerin
- Kalilauge
- Methanol
- Monochlorbenzol
- Polyamid 66
- Polybutylenterephthalat
- Propylenoxid
- Salpetersäure 99 %
- Terephthalsäure
- Toluol



Für den Transport von Rohstoffen und Zwischenprodukten werden am Standort pro Jahr rund 3300 Züge abgefertigt.

Wasser/Abwasser

Wasser ist von elementarer Bedeutung für die chemische Produktion. BASF verwendet Wasser als Kühl-, Löse- und Reinigungsmittel sowie zur Herstellung von Produkten. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette engagiert sich das Unternehmen für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser. Ziel ist, bis 2030 an allen Produktionsstandorten in Wasserstressgebieten und an allen Verbundstandorten ein nachhaltiges Wassermanagement zu etablieren, um Wasser möglichst sparsam zu verwenden und Emissionen in das Wasser zu reduzieren.

Der durchschnittliche Wasserverbrauch der BASF Schwarzheide GmbH liegt bei rund 3,3 Millionen Kubikmeter pro Jahr. Fast 98 Prozent des Wasserbedarfs für Prozesse werden aus dem Grundwasser gedeckt. Zu diesem Zweck wird Rohwasser gefördert und im werkseigenen Wasserwerk aufbereitet.

Alle anfallenden Abwässer gelangen über ein Kanalsystem sowie über oberirdische Rohrleitungen in die Zentrale Abwasserreinigungs-Anlage (ZARA). Dort wird das Wasser in einem mehrstufigen Verfahren und in der Kombination von biologischen, physikalischen und chemischen Prozessen gereinigt.

Abwasserströme mit biologisch schwer abbaubaren Inhaltsstoffen werden vorbehandelt oder eingedampft. Rückstände werden in der Rückstandsverbrennungs-Anlage umweltschonend verbrannt.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Rauchgasreinigung der RVA 2019 wurden auch neue Maßstäbe für Nachhaltigkeit im Bereich Wasser/Abwasser gesetzt. Die bisherige Technologie der Rauchgasreinigung mit Natronlauge wurde durch ein quasi-trockenes Verfahren ersetzt. Damit wird kein Wasser mehr aus der Rauchgaswäsche in die Kläranlage eingeleitet.



In der zentralen Abwasserreinigungs-Anlage (ZARA) werden Abwässer in einem mehrstufigen Verfahren aufbereitet.

Abfall

Ziel bei BASF ist es, Abfälle zu vermeiden. Ist eine Vermeidung nicht möglich, wird im Sinne der Kreislaufwirtschaft geprüft, ob die Möglichkeiten zur stofflichen oder energetischen Verwertung von Abfällen besteht. Sofern sich bei Abfällen keine Verwertungsmöglichkeiten bieten, entsorgen wir diese ordnungsgemäß und umweltgerecht.

Bei der BASF Schwarzheide GmbH sind alle erforderlichen Kompetenzen in der Einheit Entsorgungsmanagement gebündelt. Experten fungieren als Berater und Koordinator zwischen den Produktions- und Infrastrukturbetrieben sowie den internen und externen Entsorgern, um die sichere, kostengünstige und nachhaltige Entsorgung der Abfallströme zu gewährleisten. Über dieses Tagesgeschäft hinaus hat die Einheit die Aufgabe, bestehende Entsorgungsprozesse zu optimieren, und neue, innovative Entsorgungslösungen zu erarbeiten.

Im Abfallwirtschaftskonzept sind alle Abfälle bezüglich ihrer Zusammensetzung, ihres Verwertungspotenzials und ihrer Entsorgungswege erfasst. Potenziell gefährliche und nicht verwertbare Abfälle gelangen entweder direkt über geschlossene Rohrleitungen zur werkseigenen Rückstandsverbrennungs-Anlage oder werden mittels Kesselwagen,

Tankfahrzeugen, Containern oder als ofenfertig verpackte Einzelbinde dorthin befördert.

Die Rückstandsverbrennungs-Anlage hat den Status eines von einem unabhängigen Gutachter geprüften Entsorgungsfachbetriebs. In den beiden Drehrohröfen werden pro Jahr ca. 40.000 Tonnen Rückstände und rund sieben Millionen Kubikmeter Abgase verbrannt. Die dabei erzeugte Wärmeleistung beträgt 84 Gigajoule pro Stunde. Im Abhitzeessel können damit pro Stunde 28 Tonnen Dampf mit einem Druck von 24 bar erzeugt werden. Dieser wird in das Werksnetz eingespeist.

Im Sommer 2020 hat mit der Tradebe GmbH am Standort Schwarzheide ein führender Spezialist für das Recycling von Industrieabfällen die Produktion aufgenommen. Das spanische Unternehmen hat rund 6 Millionen Euro investiert, um in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit BASF einen wichtigen Schritt in der Kreislaufwirtschaft zu gehen. Die Anlage ist ausgelegt, um monatlich bis zu 1.000 Tonnen Lösungsmittel aufzuarbeiten und in den Produktionskreislauf zurückzuführen.



Anlagenfahrer Michel Olbrich gehört zum 18-köpfigen Team der Tradebe GmbH.

Glossar

AOX – Adsorbierbare organisch gebundene Halogene, Maßzahl für die Abwasseranalytik

Audit – ist eine systematische unabhängige Untersuchung, um festzustellen, ob die Tätigkeiten und damit zusammenhängenden Ergebnisse den geplanten Anforderungen entsprechen und ob diese Anforderungen tatsächlich verwirklicht und geeignet sind, die Ziele zu erreichen.

BASF SE – Konzernbezeichnung – Ludwigshafen am Rhein (Ludwigshafen) HRB 6000

CO – Kohlenstoffmonoxid (auch Kohlenstoffmonooxid, gebräuchlicher Kurzname: Kohlenmonoxid) ist eine chemische Verbindung aus Kohlenstoff und Sauerstoff. Kohlenstoffmonoxid ist ein farb-, geruch- und geschmackloses giftiges Gas.

CO₂ – Kohlenstoffdioxid, im normalen Sprachgebrauch auch Kohlendioxid. Kohlenstoffdioxid ist ein farb- und geruchloses Gas.

CSB – Der Chemische Sauerstoffbedarf ist als Summenparameter ein Maß für die Summe aller im Wasser vorhandenen, unter bestimmten Bedingungen oxidierbaren Stoffe.

DIN EN ISO 9001 – Qualitätsmanagementnorm – beschreibt modellhaft das gesamte Qualitätsmanagementsystem und ist Basis für ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem.

DIN EN ISO 14001 – Umweltmanagementnorm – legt die Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest, die es einer Organisation ermöglichen, eine Umweltpolitik und entsprechende Zielsetzungen unter Berücksichtigung von rechtlichen Anforderungen und Informationen über bedeutende Umweltauswirkungen zu entwickeln.

Dioxine – Gruppe von verwandten Verbindungen mit unterschiedlichen Eigenschaften, können bei Verbrennungsprozessen entstehen.

EDA – Eindampfungs-Anlage

EMAS – Eco-Management and Audit Scheme, ist ein anerkanntes Umwelt-Audit-System. Unternehmen beteiligen sich auf freiwilliger Basis und engagieren sich über die gesetzlichen Regelungen hinaus für die Umwelt. Die teilnehmenden Unternehmen sind verpflichtet, Umweltpolitik, -ziele und -programm umfassend auf der Basis von konkreten Zahlen in der Umwelterklärung zu veröffentlichen.

Emission – Abgabe von Stoffen, Energien und Strahlen an die Umgebung durch eine bestimmte Quelle.

Fischer-Tropsch-Verfahren – großtechnisches Verfahren zur Umwandlung von Synthesegas (CO/H₂) in flüssige Kohlenwasserstoffe. Das Verfahren ist für die großtechnische Produktion von Benzin und Ölen von Bedeutung.

GIRL – Geruchsimmissions-Richtlinie, in vielen Bundesländern bei der Feststellung und Beurteilung von Geruchsimmissionen gültig.

Glykol – sind Diole (zweiwertige Alkohole), die sich vom Ethylenglycol ableiten.

Halogenemissionen – Abgabe von Stoffen – Halogene sind die Elemente der 7. Hauptgruppe des Periodensystems der chemischen Elemente.

Hausbrand – Ein zusammenfassender Begriff für alle Verbrennungsvorgänge, die innerhalb von privaten Wohnhäusern ablaufen und Emissionsquellen von Luftschadstoffen sind.

Herbizid – oder Unkrautbekämpfungsmittel sind Substanzen, die störende Pflanzen abtöten sollen.

Immission – ist die Einwirkung der emittierten Stoffe auf Pflanzen, Tiere und Menschen sowie Gebäude, nachdem sie sich in der Umwelt ausgebreitet oder chemisch und physikalisch umgewandelt haben.

Klimabilanz – Studie der BASF über die Emission von Treibhausgasen, mit dem Resultat, dass mit Produkten, Technologien und Systemlösungen der BASF Kunden und Endverbraucher dreimal mehr Treibhausgase einsparen, als zur Herstellung und Entsorgung dieser Produkte emittiert werden.

Kraft-Wärme-Kopplung – Bei einer mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) betriebenen Energiewandlungs-Anlage wird neben der bei der chemischen oder physikalischen Umwandlung von Energiequellen entstehenden mechanischen oder elektrischen Arbeit auch die Abwärme zu weiten Teilen genutzt.

Ökoeffizienzanalyse – Instrument der BASF, mit dem sämtliche ökonomischen und ökologischen Auswirkungen eines Produkts von der Herstellung über den Gebrauch bis zur Entsorgung betrachtet werden.

Ozonung – Behandlung von Abwasser mit Ozon. Dadurch können organische Stoffe besser abgebaut werden.

Polyetherol – Komponente für die Herstellung von Polyurethanen

Polyurethane – sind Kunststoffe oder Kunstharze, welche aus der Polyadditionsreaktion von Diolen beziehungsweise Polyolen mit Polyisocyanaten entstehen.

Responsible Care – verantwortliches Handeln – steht für den Willen der chemischen Industrie, unabhängig von gesetzlichen Vorgaben nach einer ständigen Verbesserung der Unternehmen in den Bereichen Umwelt, Sicherheit und Gesundheit (Environment, Safety and Health) zu streben und diesen Fortschritt auch regelmäßig öffentlich aufzuzeigen.

SO₂ – Schwefeldioxid, ist das Anhydrid der schwefligen Säure H₂SO₃. Schwefeldioxid ist ein farbloses, stechend riechendes und sauer schmeckendes, giftiges Gas.

Stickoxide – ist eine Sammelbezeichnung für die gasförmigen Oxide des Stickstoffs. Sie werden auch mit NO_x abgekürzt.

Störfallverordnung – (StöV, StFV) ist eine Verordnung, die den Schutz von Mensch und Umwelt vor den Folgen von Störfällen in Industrieanlagen gewährleisten soll.

TDI – Toluylendiisocyanat, Komponente zur Herstellung von Polyurethanen

ZARA – Zentrale Abwasserreinigungs-Anlage

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Der Unterzeichnende, Dr. Hans-Peter Wruk, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0051, zugelassen für den NACE-Code Abt. 20, „Chemische Industrie“, bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort,

Schipkauer Straße 1, 01987 Schwarzheide

der Organisation

BASF Schwarzheide GmbH

wie in der aktualisierten Umwelterklärung mit der Registrierungsnummer DE 134-00004 angegeben, alle Anforderungen der

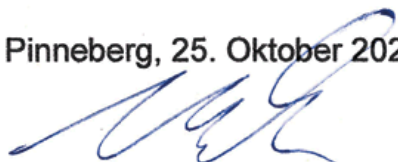
Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 (EMAS)

des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) in der Fassung vom 19.12.2018 erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in der Fassung vom 19.12.2018 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Pinneberg, 25. Oktober 2020



Dr.-Ing. Hans-Peter Wruk
Umweltgutachter

Geschäftsstelle: Im Stook 12, 25421 Pinneberg
Tel.: (04101) 51 39 09
Fax.: (04101) 51 39 79

zugelassen durch:
DAU - Deutsche Akkreditierungs- und
Zulassungsgesellschaft für Umweltgutachter mbH
Zulassungs-Nr. DE-V-0051



Dr. Hans-Peter Wruk
Umweltgutachter



BASF

We create chemistry

Impressum

Herausgeber
BASF Schwarzheide GmbH
01986 Schwarzheide
info-schwarzheide@basf.com
www.basf-schwarzheide.com
Fotos: BASF

Kontakt

Ansprechpartner
Umwelt, Arbeits- und Anlagensicherheit
Bernd Noatnick
Telefon: 035752 6 2744
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Arne Petersen
Telefon: 035752 6 2740